



Essays

Nonfiction

1925-10-25

Eleganz am Abend. Pelznachrichten aus Paris

Claire Patek

Follow this and additional works at: https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf_essay

 Part of the [German Literature Commons](#)

Digital Archive Source:

<http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=nfp&datum=19251025&seite=15&zoom=33>

BYU ScholarsArchive Citation

Patek, Claire, "Eleganz am Abend. Pelznachrichten aus Paris" (1925). *Essays*. 739.

https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf_essay/739

This Article is brought to you for free and open access by the Nonfiction at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Essays by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact scholarsarchive@byu.edu, ellen_amatangelo@byu.edu.

Eleganz am Abend. Pelznachrichten aus Paris.

Von **Claire Patek.**

Mit Spezialaufnahmen. Nachdruck verboten.

Zur Orientierung in der Pelzmode diene der neueste Bericht, den einer unserer hervorragendsten Fachmänner, der eben aus Paris zurückgekehrt ist, mitgebracht hat. Viele Frauen sind der Meinung, daß auch in der Pelzmode unbedingt nur der Glockenmantel in Frage kommt. Das entspricht nicht den Tatsachen. Der gerade Pelzmantel ist in Edelpelzen in Paris das Modernste und es ist dadurch bewiesen, daß nicht jeder Pelzmantel die Form der Kleider und Stoffmantelglocke annehmen muß. Viele Damen haben diese Glockenmode überhaupt nicht angenommen und speziell in Edelpelzen ist dies auch nicht immer ratsam. Wenn die Glocke angebracht wird, muß das mit so viel Diskretion geschehen, daß es kaum für den Laien auffällig erscheint. In billigeren Fellarten begegnet man wohl der Glocke, aber Bedingung ist sie auch hier nicht. Die vielen grünen, roten und blauen Maulwürfe und Hermeline aber und alle anderen Fellarten in diesen Färbungen werden von den vornehmen Häusern direkt abgelehnt, und nur dann sind diese Phantasiefärbungen zulässig, wenn Pelzbordürungen an Stoffmänteln arrangiert werden. Für die Eleganz am Abend kommt vor allem Nerz in Frage. Zu den Abendkleidern der heurigen Saison, die sehr effektiv sind, kommen für Fütterungen in Nerzmänteln breite Goldbandbordüren in Frage, die sich wunderschön ausnehmen.

Es flimmert und glitzert heuer auf den Abendkleidern, die wieder einmal nur bis zu den Knien getragen werden. Bis zum Knie schreibt die Pariser Mode wohl die Kleider vor, aber man kann sich doch nicht entschließen, ihr unbedingt gerade bei den großen Toiletten zu folgen, weil die Wirkung eines großen Kleides entschieden stark verliert. Die Pariser schreiben die Ohrenfreiheit ebenso wie die Kniefreiheit vor. In Paris trägt man das Haar vollkommen nach Männerart geschnitten, ohne jede Locke, ohne jeden Einschlag in das Frauenhafte, während man in Wien die Locke bei den Ohren, natürlich aus dem eigenen, kurzgeschnittenen Haar noch immer beibehält. Man konnte sich bisher in Wien desgleichen absolut nicht dazu entschließen, das vollkommen kniefreie Abendkleid anzunehmen. Am Abend trägt man heuer prachtvolle Velourchiffons in den herrlichsten Farben, unter denen vor allem ein Rubinrot, ein Gelb und Zykamenrot eine große Rolle spielen, aber mit diesen schönen, schmiegsamen Stoffen läßt sich die Mode heuer nicht genug sein, sie hat auch alle farbigen Flitter und Perlen zugelassen und damit ein berauschendes Bild geboten. Es ist sehr reizvoll und hübsch, wenn auf Goldlamé die prächtigsten Farbenflitter in Coraille, Rot und Gold zu einem panzerartigen Kleid in großen Mustern zusammengestellt sind, oder wenn die Schönheit eines gelben Kleides durch breite Perlen- und Flitterbordüren gehoben ist und außerdem noch mit Seidenfransen in Volantgarnitur verziert wird.

Gerade bei den Abendkleidern ist die neue Godetmode in der Art zum Ausdruck gebracht, daß sie entweder gleich einem Stilkleid sich sehen läßt, bauschig und duftig aus Tüll auf Lamé gearbeitet, oder daß man die Zacken und Pattenform bevorzugt, die eben Glocken nur andeuten. Ein klein wenig stärker kann man es an den Velourschiffontoiletten sehen, daß die weite Mode

herausgebracht ist, indem zu Rosenrüschen arrangierte Bordürungen oder Samtgitter die Patten begrenzen. Die andere Form der Toilette ist aber glatt und ohne jede Garnitur, nur dem Stil des Körpers angepaßt. Sehr stark werden heuer Metallspitzen verwendet. Man sieht ganze Kleider aus Spitzen in Silber, und wo dies zu teuer kommt, hat die Mode einen leichten Tüllstoff gebracht, der wie ein Silberspitzmuster aussieht und duftig zu einer ganzen Toilette arrangiert werden kann. Diese Tüllspitzenkombination ist auch in Gold und Bronzefarben modern und läßt sich sehr reizend zu neuen Toiletten arrangieren, die im Stilkleid die neue Weite der Mode zeigen. Neben diesem Gewirr aus Perlen und Flitter in allen Farben und Schattierungen ist auch etwas Gutes, Altes zu erwähnen, das allerdings heuer, da es seit Jahren nicht in Mode war, zu dem Allerneuesten gehört – schwarzer Flitter als ganze Toilette verwendet. Es tauchen Modelle auf, die sich im Prinzip an das Prinzeßkleid anlehnen, das immer wieder Eingang in die Mode sucht und auch findet. Nachdem es sich fast vollkommen an die Figur anschmiegt, fällt es dann nach unten zu in Zacken aus, die den Blick auf das Bein zulassen und derart, auch wenn sie nicht so kurz gearbeitet werden wie die anderen Kleider, doch ebenso wirken wie die kurzen Kleider und bei jeder Bewegung das Knie zeigen. Die Nachrichten über die neuesten Abendmoden besagen, daß die Fächer in allen Formen und aus allem möglichen Federnmaterial zu den großen Abendkleidern wieder getragen werden und daß man sich mit der Länge der Ohrgehänge gar nicht genug tun kann. Man trägt sie fast bis zu den Schultern herunterreichend und hängt alle möglichen schweren Steine daran; sie müssen nicht immer aus den kostbarsten Material sein, nur farbenprächtig und reizvoll sowie möglichst zur Art der Frau passend müssen sie gewählt werden. Besonders apart sieht es aus, wenn zu den modernen Frisuren sich originell die langen Ohrgehänge gesellen. Vorne etwas höher genommen, im Rücken tiefes Dekolleté, dies schreibt die neue Abendmode vor.

[Bild 1] Trägerin der Toiletten 1 und 3 die Tänzerin Hermine Prach. 1. Gelbes, mit Perlen und Flitter gesticktes Crepe Georgettekleid mit Seidenfransenvolant. Dazu der moderne Fasanfächer in neuer Form. Spezialaufnahmen *Claire Patek*.

[Bild 2] 2. Das große rotsilberne Lamékleid, mit Flitter überstickt, in Glockenform mit großem Rückendecolleté und Federnfächer.

[Bild 3] 3. Großes rotgoldenes Lamékleid mit Paillettenstickerei. Großer abschattierter Federfächer.

Eleganz am Abend. Pelz- nachrichten aus Paris.

Von Claire Pathe.

Mit Spezialaufnahmen. Nachdruck verboten.

Ihre Orientierung in der Pelzmode dient der zumeist Verwirrung, den einer unserer hervorragendsten Modemacher, der eben aus Paris zurückgekehrt ist, mitgebracht hat. Viele Frauen sind der Meinung, daß auch in der Pelzmode überdies nur der Modemantel in Frage kommt. Das entspricht nicht den Tatsachen. Der gerade Pelzmantel ist in Belgien in Paris das Modemodell und es ist höchst gewöhnlich, daß nicht jeder Pelzmantel die Form der Kleider und Stoffmengenfolge annehmen muß. Viele Damen haben



Tügerin der Exzellenz I und J die Tazaria Hermès S. r. d. l. Gelsen, mit Pelz und Hülse geblühter Umarmungsstücke mit Schloßaufhängen. Dazu der moderne Hosen-Modell in neuer Form. Spezialaufnahmen Claire Pathe.

diese Modemantele überhaupt nicht angenommen und speziell in Belgien ist dies auch nicht immer richtig. Wenn der Glanz angebracht wird, muß das mit so viel Diskretion geschehen, daß es kaum für den Laie auffällig erscheint. In billigeren Modellen begnügt man wohl der Glanz, aber Verbindung ist sie auch hier nicht. Die vielen gelben, roten und blauen Wandmuster und Hermines aber und alle anderen Fellarten in diesen Färbungen werden von den vornehmen Schichten nicht abgelehnt, und nur dann sind diese Herminesfärbungen zulässig, wenn Pelzbedürfnisse an Stoffmengen anpassiert werden. Für die Eleganz am Abend kommt vor

allen Hermines in Frage. In den Abendkleidern der heutigen Saison, die sehr effizient sind, kommen für Färbungen in Herminesblau breite Goldschmuckhörner in Frage, die sich wunderbarsten auszeichnen.

Es stimmen und ärgert heuer auf den Abendkleidern, die wieder einmal nur bis zu den Knien getragen werden. Als zum Ende (speziell die Pariser Mode) noch die Kleider vor, aber man kann sich doch nicht entschließen, ihr unbedingt gerade bei den großen Toiletten zu folgen, weil die Wirkung eines großen Kleides entzweien stark verliert. Die Pariser schreiben die Chyrentheorien ebenso wie die Amerikaner vor. In Paris trägt man das Haar vollkommen nach Männerart geschnitten, ohne jede Locke, ohne jeden Umfassung in das Haar, während man in Wien die Locke bei den Chyren, natürlich aus dem eigenen, kurzgeschnittenen Haar noch immer behält. Man konnte sich bisher in Wien deswegen nicht nicht dazu entschließen, das vollkommen herinere Abendkleid anzunehmen. Am Abend trägt man heuer postpositive Beloucheffores in den herrlichsten Farben, unter denen vor allem ein Rubinrot, ein Gelb und Blau eine große Rolle spielen, aber mit diesen leichten, schmiegsamen Stoffen läßt sich die Mode heuer nicht genug sein, sie hat auch alle zerlegten Hüften und Beinen geformt und damit ein demütigendes Bild gewirkt. Es ist sehr reizvoll und hübsch, wenn auf Goldmane die prächtigsten Herminesfüße in Coralle, Rot und Gold zu einem vorgerantigen Kleid in großen Kulturen zusammengestellt sind, aber wenn die Schönheit eines gelben Kleides durch breite Perlen- und Hülsehörner gelitten ist und außerdem noch mit Edelsteinen in Belangsamkeit vergiert nicht.



2. Das große vollere Modell, mit Hülse überzogen, in Modemodell mit großen Hülsehörnern und Edelsteinen.

Wende bei den Abendkleidern ist die neue Modemantele in der Art zum Ausdruck gebracht, daß sie entweder gleich einem Stilkleid sich sehen läßt, kurzzeitig und wenig am Tall auf dem geformt, aber daß man die Fäden und Vertiefungen bestreut, die eben Moden nur andeuten. Wie klein wenig fächer harm man es an den Belouchefforetoiletten sehen, daß die weite Mode herangezogen ist, indem zu Hermineschen arrangierte Bedürfnisse oder Samtstoffe die Fäden begrenzen. Die andere Form der Toilette ist aber glatt und ohne jede Ornatur, nur dem Stil des Hermines angepaßt. Sehr stark werden heuer Metallspitzen verwendet. Man sieht ganze Kleider aus Spitzen in Silber, und wo dies zu teuer kommt, hat die Mode einen leichten Zillstoff gebracht, der wie ein Silberspitzenmuster aussieht und fertig zu einer ganzen Toilette arrangiert werden kann. Diese Zillstoffkombination ist auch in Gold und Bronzeformen modern und läßt sich sehr reizvoll zu neuen Toiletten arrangieren, die im Stilkleid die neue Weise der Mode zeigen. Neben diesen Chyren und Pelz und Hülse in allen Farben und Schattierungen ist auch etwas Neues, Alles zu erfinden, das allerdings heuer, da es seit Jahren nicht in Mode war, zu dem Hermines gehört — Hermines Hülse als ganze

Toilette verwendet. Es laufen Modellen auf, die sich im Prinzip an das Hermineskleid anlehnen, das immer wieder Eingang in die Mode findet und auch findet. Nachdem es sich fast vollkommen an die Figur anlehnt, fällt es beim nach unten zu in Fäden aus, die den Blick auf das Bein zulassen und heuert, auch wenn sie nicht so kurz geformt werden wie die anderen Kleider, doch eben so wie die kurzen Kleider und bei jeder Bewegung des Kleides zeigen. Die Modemacher über die neuesten Abendkleider besagen, daß die Fäden in allen Farben und aus allen möglichen Herminesmaterial zu den neuen Abendkleidern wieder getragen werden und daß man sich mit der Länge der Chyrenhänge gar nicht genug tun kann. Man trägt sie fast bis zu den Schuhen heranziehend und hängt alle möglichen Hermines Fäden daran; sie müssen nicht immer aus dem kostbarsten Material sein, nur jahresgemäßig und reizvoll sowie möglichst



3. Neues rotgelbes Hermineskleid mit Hülsehörnern, Chyrenhänge und Edelsteinen.

zur Art der Fäden passen müssen sie gewählt werden. Woher auch apart sieht es aus, wenn zu den modernen Hermines sich originell die langen Chyrenhänge gesellen. Komme etwas höher genommen, im Rücken tiefes Zillstoff, dies spricht die neue Abendmode vor.